Wirtschaft

Espresso: schick, bequem, aber teuer

Der Markt für die flinke Tasse Kaffee ist heiß umkämpft und wächst rasant.

Christine Wahlmüller

Kaffeetrinken ist „in“. Familie Österreicher trinkt pro Woche im Durchschnitt 23 Tassen des koffeinhaltigen schwarzen Muntermachers, ergab eine im Jänner 2007 von AC Nielsen durchgeführte Erhebung. Manche Familien entpuppen sich mit der doppelten wöchentlichen Ration als wahre, eingeschworene Kaffee-Fans. Fast die Hälfte der Österreicher (47 Prozent) benützt zum Kaffeekochen eine Filtermaschine. Aber: Bereits über 40 Prozent der Befragten besitzen eine Espressomaschine – voll automatisiert, vom Billiggerät bis zum Edelbrüher, Systeme mit Kapseln, Pads oder Tabs bis hin zur „klassischen“ Espressomaschine für den Herd.

„Der Konsument möchte auch zu Hause Kaffeegenuss wie im Urlaub oder im Kaffeehaus. Die italienische Art der Kaffeezubereitung boomt daher in Österreich“, analysiert Martin Prantl, Geschäftsführer von AC Nielsen, „man ist für diesen Genuss auch bereit, mehr für eine Tasse zu bezahlen als bisher.“ Noch eines steht fest: Der Trend geht zu kleinen Portionen für die schnelle und einfache Verpflegung zwischendurch. Dafür sind die Österreicher offenbar bereit, auch ordentlich Geld auszugeben. Denn die Espressomaschinen sind zwar praktisch, aber in der Anschaffung und im täglichen Gebrauch teuer, das gilt insbesondere für die Einweggebinde-Geräte à la „Nespresso“ oder „Cafissimo“ (von Eduscho/Tchibo).

Gerade diese Gruppe erfreut sich jedoch größter Beliebtheit. Nespresso Österreich, Tochter des Schweizer Nahrungsmittelkonzerns Nestlé, verbuchte im Jahr 2006 45 Mio. Euro Umsatz – ein Plus von 50 Prozent. „Mit diesem Ergebnis ist die Hundert-Mio.-Euro-Umsatzschwelle bis 2009 in realistische Nähe gerückt“, glaubt Wolfgang Wallinger, Österreich-Chef von Nespresso. Laut Wallinger stammt fast jede zweite heimische Espressomaschine aus seinem Haus (40 Prozent). 149,90 Euro kostet der moderne Kaffebrüher. Im Vorjahr hat der heimische Markt für Espressomaschinen mit einem Plus von 17 Prozent gut zugelegt.

Nach dem Supperl der Espresso

Nicht nur bei Nespresso, das sein Shop-System ausgebauen will, stehen die Zeichen auf Expansion, sondern auch bei der Konkurrenz. Eduscho/Tchibo setzt voll auf „Cafissimo“ (Stückpreis: 119 Euro). Der deutsche Kaffee-Kaiser vertreibt die dazugehörigen Pads über sein engmaschiges Filialnetz. Cafissimo ist seit rund zwei Jahren erhältlich. Die neue Serie soll allerdings unter einem Elektronik-Fehler leiden: Die Programmierung der Menge im Espressoprogramm wird angeblich nicht korrekt ausgeführt. Kaffee auf Knopfdruck wird auch von Kraft Foods und Braun forciert. Aber nicht nur das: „Tassimo“ kann neben Espresso und Cappucino auch Tee, heiße Schokolade und neuerdings auch Suppe blitzschnell zubereiten, verspricht der Hersteller. Die Kaffee-Tee-Suppen-Maschine ist ab 109,99 Euro erhältlich. Schon relativ lang gibt es „Senseo“ von Philips. Sie ist seit Ende 2002 auf dem deutschsprachigen Markt. Im September 2006 hat der niederländische Elektronikriese sein Portfolio erweitert, um mit dem neuen Namen „New Generation“, überarbeitetem Design und Kampfpreisen (ab 89 Euro) den Markt aufzumischen. Die Anschaffungskosten für die jeweiligen Espressomaschinen sind zwar nicht allzu hoch, die Folgekosten für die Kaffee-Pads oder -Kapseln haben es dafür in sich: Sie betragen ein Mehrfaches eines herkömmlichen Kaffees. Weiteres Minus: Die Systeme sind nicht untereinander kompatibel, für jedes System sind verschiedene Pads oder Kapseln erforderlich. Die Maschinen können nur mit Espressi des jeweiligen Herstellers gefüttert werden. Ausnahme: Für den Philips-Oldtimer „Senso“ passen auch Portionen anderer Anbieter.

Ein nicht zu unterschätzender Nachteil ist die Menge an Müll, der durch die Alufolienverpackung der Kapseln anfällt. Vor dem Kauf ist es auf alle Fälle ratsam, die Platzfrage zu klären. Erstens: Wohin mit der Maschine? Zweitens: Wohin mit den vielen Kaffee-Einzelportionen?

www.kaffeeverband.at

Warum sich mit Themen beschäftigen, die zuviel Ihrer wertvollen Zeit kosten? Wenden Sie sich gleich an den Spezialisten: Kapsch BusinessCom ist Marktführer im Bereich IT- und Kommunikationslösungen für Unternehmen jeder Größe und kennt daher sämtliche Anforderungen dieses Umfeldes. Von der Netzwerkarchitektur über moderne Sprach- und Datenlösungen bis zu umfassenden Sicherheitssystemen. Wenn Sie mehr über Kapsch wissen wollen, besuchen Sie uns unter www.kapsch.net.

kapsch >>>
always one step ahead

Überlassen Sie uns ruhig Ihre IT.
Denken Sie lieber an was Schönes.